

KARL-FORSTER-CHOR

B E R L I N

LUDWIG VAN BEETHOVEN
MISSA SOLEMNIS

Sonntag, 16. November 2003
Erstes Abonnementkonzert
Philharmonie Berlin

PHILHARMONIE BERLIN

Sonntag, 16. November 2003 · 20 Uhr
Erstes Abonnementkonzert

Ludwig van Beethoven

MISSA SOLEMNIS

Turid Karlsen · Anja Daniela Wagner

Robert Wörle · Karsten Mewes

Michael Maier (Orgel)

Filharmonia Poznanska

KARL-FORSTER-CHOR BERLIN

Leitung:

BARBARA RUCHA



KONZERT-DIREKTION HANS ADLER-BERLIN

Der Karl-Forster-Chor Berlin

wurde am 1. Oktober 1998 von ehemaligen Sängerinnen und Sängern des „Chores der St. Hedwigs-Kathedrale“ gegründet.

Den Namen Karl-Forster-Chor wählten sie, um deutlich zu machen, in welcher musikalischen Tradition sie stehen. Domkapellmeister Dr. Karl Forster bildete zwischen 1934 und 1963 den „Chor der St. Hedwigs-Kathedrale“ zum namhaftesten Kathedralchor im deutschsprachigen Raum heran, der gleichzeitig auf den Konzertpodien in aller Welt hohes Ansehen genoss. Karl Forsters Nachfolger als Dirigenten waren Anton Lippe, Roland Bader und Alois Koch.

Ganz im Sinne seines Namensgebers sieht der Karl-Forster-Chor seine vorrangige Aufgabe darin, sakrale Musik nicht nur in Kirchen, sondern auch in Konzertsälen auf hohem Niveau zu gestalten. Der Chor ist regelmäßiger Gast in den Kirchen Berlins und der näheren Umgebung. Er übernimmt zwei- bis dreimal im Monat die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und bringt seinen Zuhörern geistliche Musik auch außerhalb der Liturgie in regelmäßigen A-cappella-Konzerten nahe. In der Philharmonie und im Konzerthaus musiziert der Karl-Forster-Chor regelmäßig mit den großen Berliner Orchestern und weiteren namhaften Ensembles im Rahmen einer eigenen Abonnementreihe.

Unter der Leitung seiner auch international tätigen Dirigentin Barbara Rucha erweitert der über 70 Sängerinnen und Sänger zählende Chor ständig sein umfangreiches Repertoire mit Werken bekannter Komponisten wie Bach, Beethoven, Bruckner, Distler, Dvorak, Haydn, Mozart, Mendelssohn-Bartholdy, Palestrina, Schütz, Verdi, Rossini und anderen. Besonderes Augenmerk gilt Komponisten zeitgenössischer sakraler Musik wie Max Baumann, Günther Gerlach, Zoltan Kodály, Matthias Liebich, Arvo Pärt, Ludger Vollmer und natürlich Karl Forster.

Insgesamt absolviert der Karl-Forster-Chor jährlich über 40 öffentliche Auftritte in verschiedenen Formationen mit Chormusik aus sechs Jahrhunderten und unterschiedlichen Genres. Damit gehört er zu den vielseitigsten und leistungsstärksten Laienchorensembles in Berlin und repräsentiert das musikalische Leben der Hauptstadt bei seinen Auftritten auch außerhalb der Stadt, sowie im Ausland. Gastverpflichtungen führten den Karl-Forster-Chor bereits mehrfach zum Choriner Musiksommer und zu den Opernfestspielen der Kammeroper Schloss Rheinsberg, zur Potsdamer Schössernacht, sowie zu einem Konzert in die Basilika Vierzehnheiligen..

Weitere Konzertreisen führten den Chor nach Griechenland (2000), in die Schweiz (2001), nach Luxemburg (2002) und zuletzt im September 2003 nach Poznan (Posen) zur feierlichen Eröffnung der dortigen philharmonischen Saison mit einer eindrucksvollen Aufführung von Dvoraks „Stabat Mater“ gemeinsam mit der Filharmonia Poznanska.



Barbara Rucha

wurde in München geboren. Von 1991-94 studierte sie an der Universität London und der Pariser Sorbonne Musikwissenschaft und Orchesterleitung. Anschließend lernte sie zwei Jahre am staatlichen Konservatorium St.-Petersburg in der Dirigierklasse von Prof. Musin, wo sie 1996 ihr Dirigierdiplom „mit Auszeichnung“ absolvierte. 1997 folgte der „Master of Philosophy“ im Fach Musikethnologie an der Universität Cambridge und 1999 das Konzertexamen für Orchesterleitung an der Hochschule für Musik Dresden. Im Januar 2002 schloss sie ihre Promotion in Musikethnologie an der Freien Universität Berlin ab. Bereits während ihres Studiums leitete sie verschiedene Ensembles an der Universität London, arbeitete als Gesangsrepetitorin am Théâtre National de Chaillot und als Tutorin für Musik und Kultur im Heinrich-Heine-Haus in Paris. In St. Petersburg dirigierte sie das Rimsky-Korsakoff-Orchester und war 1996-97 Assistentin des Karelischen Staatssymphonieorchesters. 1997 und 1998 dirigierte sie beim Dartington Summer Festival of Music in England mehrere Vorstellungen von Mozarts „Don Giovanni“ und Verdis „Falstaff“. 1999 leitete sie die Operettenproduktion „Lysistrata“ von Paul Linke am Theater in Meißen und 2000 die Produktion „Pelléas et Mélisande“ von Claude Debussy am Theater am Halleschen Ufer in Berlin. Als Gastdirigentin arbeitete sie in den letzten Jahren mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt/Oder und der Neuen Elbland Philharmonie Sachsen, am Staatstheater Cottbus, mit den Hofer Symphonikern sowie mit der Filharmonia Olsztynska in Polen.

1996 gewann Barbara Rucha den Preis für Dirigieren vom Bayerischen Musikfonds. Von 1998 bis 2001 war sie Stipendiatin des Cusanuswerkes. Im Oktober 1998 wurde sie von den Mitgliedern des Karl-Forster-Chores Berlin zur künstlerischen Leiterin gewählt. Seither widmet sie sich vor allem der Chorsinfonik, konzertiert regelmäßig in den großen Konzertsälen Berlins und hat Konzertreisen nach Griechenland, in die Schweiz und nach Luxemburg unternommen.

Liebes Konzertpublikum,
liebe Musikfreunde,

mit großer Freude präsentieren sich heute der Karl-Forster-Chor und die Filharmonia Poznanska zu ihrem ersten gemeinsamen Konzert in der Berliner Philharmonie. Zusammen mit einem Konzert, das im September in Poznan mit großem Erfolg stattfand, soll dies der Auftakt für eine weitere intensive Zusammenarbeit der beiden Klangkörper sein, die ihren Höhepunkt in einem Projekt von wahrhaft europäischer Dimension finden wird: Im Jahr 2005 werden der Karl-Forster-Chor Berlin zusammen mit der Filharmonia Poznanska, dem Chorale Saint-Michel Luxembourg, den Regensburger Domspatzen, einem französischen Kammerorchester und drei Solisten aus England, Russland und Italien, Benjamin Britten's „War Requiem“ in sechs europäischen Städten – Berlin, Poznan, Warschau, Dresden, Metz, Luxemburg – zur Aufführung bringen. Anlass für diese Konzerte vom 8. – 16. Mai 2005 ist der sechzigste Jahrestag des Kriegsendes in Europa. In diesen 60 Jahren des Friedens entwickelte sich die europäische Integration und im Jahr 2005 wird Polen der EU beigetreten sein. Das Motto für dieses Projekt könnte man mit dem Satz „Europa wächst in Frieden zusammen“ sicher treffend beschreiben.

Wir freuen uns außerordentlich, dass wir den Präsidenten des Deutschen Bundestages, Herrn Wolfgang Thierse als Schirmherrn für unser Projekt gewinnen konnten.

Ein solch ambitioniertes Konzertprojekt kann von den beteiligten Klangkörpern nicht allein finanziert werden. Neben Förderung durch öffentliche Mittel der beteiligten Länder versuchen wir, auch finanzielle Unterstützung durch private Sponsoren zu erhalten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch Sie dafür gewinnen könnten, unser Projekt „War-Requiem-2005“ zu unterstützen. Unsere Spender erhalten als kleines Dankeschön eine bevorzugte Kartenvergabe.

Karl-Forster-Chor Pax Bank,
Kto.-Nr.: 60 01 51 30 26,
BLZ 370 601 93,
Verwendung: „War Requiem“

Für nähere Infos können Sie sich jederzeit an Herrn Wolfgang Pfau wenden, der das Projekt als Impresario begleitet, organisiert und betreut (Telefon: 85 96 23 19 / E-Mail: impresario@pikocs.de).

WAR REQUIEM 2005
EIN EUROPÄISCHES GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Ludwig van Beethoven: Missa solemnis D-Dur op. 123

Zur Inthronisation seines Gönners Erzherzog Rudolf von Österreich zum Kardinal-Erzbischof von Olmütz hatte sich Beethoven vorgenommen, eine Festmesse zu komponieren. Im März 1820 fand das feierliche Hochamt jedoch ohne seine Musik statt. Die Arbeit an seiner Messe hatte wegen seiner außergewöhnlich hohen Selbstansprüche solche Dimensionen angenommen, dass Beethoven erst drei Jahre später die erste Kopie der vollständigen Messe dem Kardinal-Erzbischof widmen konnte. Die Kirchenmusik war um ein Werk bereichert worden, das ähnlich Bachs „h-Moll-Messe“ alle Formen und Konventionen sprengen sollte.

Beethoven stellte der Partitur ein später viel zitiertes Motto voran: „von Herzen möge es zu Herzen gehen“. Das Ziel Beethovens war „bei den Singenden als bei den Zuhörenden religiöse Gefühle zu erwecken und dauernd zu machen“.

Eine „Chorsinfonie mit liturgischem Text“ ist später wohl zu recht als Bezeichnung für die Missa geprägt worden, die in den fünf Sätzen das „Humanitätsideal der katholischen Aufklärung“ des ausgehenden 18. Jahrhunderts überzeugend verkündet.

Die Missa solemnis gehört zu den schwierigsten Werken der chorisches Tonkunst. Dabei ist neben den besonderen Anforderungen der Musik an die Singstimmen auch ihr Stil gemeint. Leicht verständlich und tief ergreifend sind „Kyrie“ und „Sanctus“, bei letzterem besonders die himmlische Eingebung des Benedictus. In der höchsten Lage setzt das Violin-Solo ein, quasi als Symbol des vom Himmel herabsteigenden Erlösers „der da kommt im Namen des Herrn“. Leicht ist auch das „Agnus Dei“ sieht man von der Unterbrechung des Friedensgebets „dona nobis pacem“ ab, wo Beethoven mit Kriegsklängen an die unruhigen Zeiten erinnert und die Ausführenden entsetzt „miserere nobis“ (Erbarm Dich unser) rufen lässt. Schwer sind dagegen die wortgewaltigen Sätze des Gloria und des Credo, da sie eine große Menge an Bildern aufrollen, einige kurz und knapp, andere subtil oder durch immer neue, begeisternd steigende Durchführungen. Fast jede Textzeile wird im Sinne von deklamatorisch-dynamischer Wortbedeutung oder mit fast szenischer Bildhaftigkeit neu gestaltet. Um sie zu verstehen folgt man diesen beiden Sätzen am besten mit einer Übersetzung des lateinischen Messtextes. Von der Aufnahmefähigkeit und der inneren Mitarbeit der Zuhörer wird viel verlangt. Das Werk jedoch offenbart sich dem konzentrierten Zuhörer in einer beispiellosen Dichte und Tiefe der Gedanken.

Zu Beethovens Lebzeiten kamen 1823 in Wien nur einige Sätze der Missa zur Aufführung, und 1824 folgte in Petersburg die erste vollständige Aufführung, allerdings mit einem weltlichen Text. Erst seit 1860 verbreitete sich das Werk schneller dank der Bemühungen des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins“.

Ludwig van Beethoven · Missa Solemnis D-Dur op. 123

Kyrie

Kyrie eleison,	Herr, erbarme dich unser,
Christe eleison,	Christus, erbarme dich unser,
Kyrie eleison!	Herr, erbarme dich unser!

Gloria

Gloria in excelsis Deo!	Ehre sei Gott in der Höhe!
Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.	Und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind.
Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te!	Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich!
Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.	Wir danken dir ob deiner großen Herrlichkeit.
Domine Deus, rex coelestis.	Herr Gott, König des Himmels!
Deus pater omnipotens.	Gott, allmächtiger Vater.
Domine fili, unigenite Jesu Christe,	Eingeborener Sohn Jesus Christus,
Domine Deus, agnus Dei, filius patris.	Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.
Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram.	Der du trägst die Sünden der Welt, höre unser Flehen.
Qui sedes ad dexteram patris, misere nobis.	Der du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser.
Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe; cum sancto spiritu in gloria Dei patris.	Denn du allein bist heilig, du allein bist der Herr, du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus; mit dem Heiligen Geist, in der Herrlichkeit des Vaters.
Amen.	Amen.

Credo

Credo in unum Deum, omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium.	Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen, Schöpfer des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Et in unum Dominum Jesum Christum, filium Dei unigenitum, et ex patre natum ante omnia saecula.	Und an den einen Herrn, Jesus Christus, den eingeborenen Sohn Gottes und aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero; genitum non factum, constubstantialem patri, per quem omnia facta sunt.	Gott von Gott, Licht aus dem Licht, wahrer Gott vom wahren Gott; gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch den alles geschaffen wurde.
Qui propter nos homines et propter nostram salutem	Der für uns Menschen und unseres Heiles willen

descendit de coelis.	vom Himmel herabstieg.
Et incarnatus est	Und ist Fleisch geworden
de Spiritu Sancto	durch den Heiligen Geist
ex Maria virgine:	aus der Jungfrau Maria:
et homo factus est.	Und der Mensch geworden ist.
Crucifixus etiam pro nobis	Der für uns gekreuzigt wurde
sub Pontio Pilato,	unter Pontius Pilatus,
passus et sepultus est.	der starb und begraben wurde.
Et resurrexit tertia die	Und auferstanden ist am dritten Tag
secundum scripturas.	gemäß der Schrift.
Et ascendit in caelum	Der aufgefahren ist in den Himmel
sedet ad dexteram patris.	und sitzt zur Rechten des Vaters.
Et iterum venturus est cum gloria	Und der wiederkommen wird in Herrlichkeit,
judicare vivos et mortuos.	um die Lebenden und Toten zu richten.
Cujus regni non erit finis.	Dessen Herrschaft kein Ende haben wird.
Et in Spiritum Sanctum	Und an den Heiligen Geist,
dominum et vivificantem,	den Herrn und Lebensspender,
qui ex patre filioque procedit.	der vom Vater und vom Sohn ausgeht.
Qui cum patre et filio simul	Der mit dem Vater und Sohn zugleich
adoratur et conglorificatur.	angebetet und verherrlicht wird.
Qui locutus est per Prophetas.	Der durch die Propheten gesprochen hat.
Et in unam sanctam catholicam	Und an eine heilige allgemeine
et apostolicam ecclesiam.	und apostolische Kirche.
Confiteor unum baptisma	Ich erkenne die Taufe an
in remissionem peccatorum.	zur Vergebung der Sünden.
Et exspecto resurrectionem mortuorum.	Und ich erwarte die Auferstehung der Toten.
Et vitam venturi saeculi.	Und das ewige Leben.
Amen.	Amen.

Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus	Heilig, heilig, heilig ist der Herr,
Deus Sabaoth.	Gott der Heerscharen.
Pleni sunt coeli et terra	Erfüllt sind Himmel und Erde
gloria tua.	von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in excelsis!	Hosanna in der Höhe!
Benedictus qui venit	Gelobt sei, der da kommt
in nomine Domini.	im Namen des Herrn.
Hosanna in excelsis!	Hosanna in der Höhe!

Agnus Dei

Agnus Dei,	Lamm Gottes,
qui tollis peccata mundi,	das du trägst die Sünden der Welt,
miserere nobis.	erbarme dich unser.
Dona nobis pacem.	Gib uns Frieden.

Fünf Jahre Karl-Forster-Chor

Schon zum fünften Mal jährte sich am 1. Oktober der Gründungstag des Karl-Forster-Chores.

Nach dem Entschluss, aus künstlerischen Gründen nicht mehr dem Chor der St. Hedwigs-Kathedrale Berlin anzugehören, lag die Schaffung eines eigenen Vereines nahe, der sich die Ziele Karl Forsters, der Leiter des Cathedralchores von 1934 bis 1963 war, zu eigen machen wollte. Forster begründete die Tradition, die Botschaft geistlicher Chormusik gleichermaßen im kirchlichen wie im öffentlichen Raum zu gestalten und dazu Repertoire und musikalische Qualität stets zu steigern. Ebenso wichtig war die Möglichkeit, jungen Nachwuchssängern diese Aufgabe nahe zu bringen.

So begann der Karl - Forster - Chor mit der Suche nach kompetenter Leitung, die mit Barbara Rucha schnell gefunden war. Bereits im Dezember 1998 konnte der Chor mit seiner jungen Dirigentin beim ersten Weihnachtskonzert in der Philharmonie das Publikum für sich gewinnen und bei dem nachfolgenden Konzert mit Werken von W.ÉA.É Mozart den positiven Eindruck noch steigern.

So war schnell eine intensive Chortätigkeit entstanden. Zur Veranschaulichung einige Zahlen: im Jahr 2001 gab es 101 Proben und fünf Probenwochenenden für 21 Messen, acht Konzerte, zwei Kirchenkonzerte und 31 Sonderaufgaben wie Hochzeits- oder Beerdigungsgestaltung.

Im Sommer 1999 stellte sich der Chor in Karl Forsters Heimat Tirschenreuth mit einem A-cappella-Konzert vor. Schon in der folgenden Saison konnte eine eigene Abonnements-Reihe mit drei Konzerten geboten werden. Die gute Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt und seinem langjährigen Dirigenten Nikos Athinaios beim brandenburgischen Musiksommer im Kloster Chorin ermöglichte im Jahr 2000 eine Konzertreise nach Thessaloniki, der 2001 eine Einladung des ehemaligen Dirigenten des Chores der St. Hedwigs-Kathedrale Dr. Alois Koch in seine Heimat Luzern und zu weiteren Konzerten in Lausanne und Glarus folgte.

Im Jahre 2002 eröffnete der Karl-Forster-Chor mit einer Aufführung der „Carmina Burana“ das Festival in Wiltz/Luxemburg und an einem schönen Augustabend sang der Chor bei der Potsdamer Schlössermacht. In diesem Jahr trat der Chor schon zum zweiten Mal nach 2000 bei der Kammeroper Schloss Rheinsberg auf. Solche Aufgaben waren nicht nur erfreuliche Glanzpunkte im Choralltag, sondern auch die Gelegenheit, die finanziellen Mittel zur Durchführung der Abonnementsreihe zu beschaffen.

Nach der mit gleich drei Konzertreisen beendeten Saison 2002/2003 – sie führten den Chor zu den Klein-Kummerfelder-Kuhstall-Konzerten, nach Tirschenreuth zum 40. Todestag Karl Forsters und zu Konzerten in Neumarkt und der Basilika Vierzehnheiligen und zuletzt im September nach Poznan/Polen – blickt der Chor auf seine ersten fünf Lebensjahre dankbar zurück. Vor allem gilt sein Dank den zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern in Kirchen und Konzertsälen, den vielen Freunden und Spendern, die dem Chor die Arbeit mit ermöglichen, all denen, die mit vieler Organisationsarbeit für das reibungslose Funktionieren des Chores sorgen und natürlich seiner Dirigentin Barbara Rucha.

Neben mehreren Gottesdienstgestaltungen startet der Karl-Forster-Chor am 16.11. 2003 mit der „Missa Solemnis“ von Ludwig van Beethoven in das sechste Jahr.

Für die folgenden Jahre wünschen sich die Sängerinnen und Sänger weiter ein zahlreiches Publikum, viel tatkräftige Unterstützung und sangesfrohe neue Mitglieder.

Angelika Saß-Pfaffenzeller

Sängerinnen und Sänger des Karl-Forster-Chores

Sopran

Ute Antweiler · Daniela Biermann · Ursula Bosse · Cornelia Bühler · Margrit Bühler · Christiane Fangerau · Susanne Fiedler · Michéle Gericke · Juliane Granzow · Felicitas Grolms · Dr. Nicola Iwanowski · Sophia Molter · Rosalia Sánchez · Angelika Saß-Pfaffenzeller · Sabine Savary · Lüdmila Schäfer · Monika Schäder-Korting · Henrike Röse · Maria Schaffrath · Mirjam Schiewe · Gudrun Schütz-Modlich · Marianne Stachurski-Schmalor · Iris Strang · Isabell Steinig · Rosita Strehlow · Gabriele Tapphorn · Theresa Wahlicht · Christiane Wanjura · Mirjam Wede · Anja Wetzki

Alt

Stephanie Arlt · Christine Bernhard · Dr. Luzi Beyer · Anita Biesek · Susanne Bisson · Gerlinde Blank · Annelie Cheng · Margrit Feder · Henrike Findikgil · Angela Goth · Barbara Hämmerling · Annelies Heine · Karin Jäger · Rina Kim · Edeltraud Logar · Maria Menzenbach · Christina Püschel · Angela Recker · Silke H. Riemann · Barbara Stahl · Friederike Stahmer · Renate Staltmeier · Monika Voll · Monika Wanjura

Tenor

Gundolf Barenthin · Sebastian Eichhorn · Wolfgang Feder · Joseph Harmon · Anton Keckeis · Fritjof Lützen · Edgar Nowacki · Klaus-Dieter Plappert · Manfred Rothaut · Walter Schütz · Konrad Sell · Joachim Stampa · Wilhelm Tapphorn · Christian Urlaub · Jürgen Voll

Bass

André Bartsch · Peter Böttcher · Franz-Stephan Fritsch · Holger Gerhard · Robert Grans · Dr. Rudolf Heinisch · Peter Hoffmann · Dr. Norbert Klaar · Manfred Kleber · Joachim Lund · Stefan Paul · Jean-Lic Savary · Bernd Szyzka · Christof Weigt · Dr. Achim Zinke

**Apotheke
am Halleschen Tor
Margrit Feder**



**10961 Berlin-Kreuzberg
Blücherstraße 28
Telefon 6 91 96 40**



Turid Karlsen

Nach anfänglichen Studien in ihrer Heimatstadt Oslo vervollständigte die norwegische Sopranistin Turid Karlsen ihre Ausbildung bei Mija Besselink in Maastricht und bei Kammersängerin Ingrid Bjoner.

anschließend wurde sie zu den Bayreuther Festspielen verpflichtet, woran sich ein Festengagement am Badischen Staatstheater Karlsruhe anschloss. Ihre Partien in dieser Zeit waren u.a. La Traviata, Gilda, Mimi, Pamina und Eva in den „Meistersingern“. Während dieses Fachwechsels ins „Jugendlich – Dramatische“ berief sie Giancarlo del Monaco an die Oper der Stadt Bonn, wo sie bedeutende Erfolge feierte. Sie gastierte an allen wichtigen Häusern wie der Opera Pacific (South California), in Quebec in Kanada, an der Komischen Oper Berlin, der Deutschen

Oper am Rhein in Düsseldorf u.a. in Produktionen von Maximilian Schell, Werner Herzog, Tony Palmer und Giancarlo del Monaco. Musikalisch arbeitete sie u.a. mit Daniel Barenboim, Kent Nagano und Rafael Frühbeck de Burgos.

Turid Karlens umfangreiches Repertoire wird des weiteren dokumentiert durch CD-Produktionen von Ernst Kreneks „Karl V“ und von Alexander Zemlinskys „Lyrischer Sinfonie“. Konzertant ist Turid Karlsen zu hören im Konzertgebouw Amsterdam, in der Tonhalle Zürich, dem Konzerthus Oslo, der Royal Festival Hall London, dem Musikverein Wien und der Berliner Philharmonie sowie beim Classic Open Air auf dem Gendarmenmarkt in Berlin.



Anja Daniela Wagner

Anja Daniela Wagner begann ihr Studium 1987 an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“, Außenstelle Magdeburg.

Von 1992 – 1997 studierte sie dann in Leipzig an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ bei Frau Prof. Jitka Kovarikova. Bei Frau Cornelia Melian in München absolvierte sie von 1993 – 95 eine zusätzliche Gesangsausbildung im Fach „Historischer Gesang“.

Ihr Studium schloss Sie im Jahr 1997 mit einem Diplom im Fach Sologesang ab und sang 1998 die Partie des Hänsel aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck in einer Inszenierung des Zwickauer Theaters.

Nach dem Hauptstudium absolvierte sie 1999 ein Aufbaustudium an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden in der Opernklasse von Prof. Hartmut Zabel und belegte einen Meisterkurs

bei Frau Prof. Brigitte Fassbaender.

Im selben Jahr wirkte sie bei zahlreichen Konzerten als Solistin, wie z.B. bei Aufführungen von Kantaten in der Thomaskirche zu Leipzig sowie bei Konzerten des Mitteldeutschen Rundfunks im Gewandhaus zu Leipzig mit der Partie der Notre Dame in Tscherepnins „Le Jeu de la Nativité“ unter der Leitung von Prof. Howard Arman. Darüber hinaus nahm sie an einer CD-Produktion mit Werken von Hugo Distler unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Wolfgang Unger teil. 2001 gewann sie den Deutschen Schallplattenpreis „Echo Klassik“.

Anja Daniela Wagner gestaltet zahlreiche Liederabende und konzertiert als freischaffende Künstlerin im Bereich Oper, Oratorium, Musical und Operette im In- und Ausland.



Robert Wörle

Der lyrische Tenor Robert Wörle erhielt seine musikalische Ausbildung am Leopold-Mozart-Konservatorium Augsburg und an der Musikhochschule München bei Prof. Hanno Blaschke. 1990 wurde ihm der Kunstförderpreis der Stadt Augsburg verliehen. 1991-1996 war der Sänger fest an der Staatsoper Stuttgart engagiert und ist seither ständiger Gast an diesem Haus.

Seit seinem Debüt 1993 an der Pariser Opéra Bastille als Tichon in „Katja Kabanova“ ist Robert Wörle auch hier ständiger Gast. Weitere Gastverträge verbinden ihn mit der Deutschen Oper Berlin, der Semperoper Dresden, der Staatsoper Hamburg, der Staatsoper München, den Salzburger Festspielen, den Bregenzer Festspielen.

Robert Wörle arbeitete mit Dirigenten wie Gerd Albrecht, Marek Janowski, Kurt Masur, Sir Roger Norrington, Jeffrey Tate, Lothar Zagrosek u.a.

Mit folgenden Regisseuren hat Robert Wörle schon gearbeitet: Ruth Berghaus, Götz Friedrich, Achim Freyer, Günter Krämer, Harry Kupfer, Johannes Schaaf und Graham Vick, um nur einige zu nennen.

Neben seiner Tätigkeit auf der Opernbühne ist er auch ein gefragter Konzertsänger. CD's sind mit ihm erschienen bei DECCA, BMG, Capriccio, ORFEO, spo, Calig, Carus und Christophorus-Verlag.



Karsten Mewes

Der Bariton Karsten Mewes war nach dem Studium an der Hochschule für Musik in Berlin zunächst am Hans Otto Theater Potsdam engagiert. Von 1988 – 1994 war er Mitglied der Staatsoper Unter den Linden Berlin und gleichzeitig ständiger Gast an der Semperoper Dresden und an der Komischen Oper Berlin. Weitere Gastverträge führten ihn nach Bordeaux, Bremen, Kassel, Düsseldorf, Nürnberg, Rostock und Salzburg.

Er hat die meisten großen Partien seines Fachs gesungen, darunter Figaro und Graf (Figaros Hochzeit), Marcello (La Bohème), Don Giovanni, Musiklehrer (Ariadne auf Naxos), Germont (La Traviata) und Renato (Un ballo in maschera), Posa (Don Carlos) in Berlin und Escamillo (Carmen) in Hamburg. In Lissabon sang er den Klingsor. In Madrid sang er Bachs „h-Moll-Messe“ mit dem Orquesta Nacional de Espana.

Der Preisträger mehrerer bedeutender Wettbewerbe – Premio Alberto Capelli (Verona), Robert-Schumann-Wettbewerb (Zwickau – Lied), Internationaler Opernsängerwettbewerb (Rio de Janeiro) – widmet sich neben seiner umfangreichen Bühnentätigkeit mit großem Erfolg auch dem Lied- und Konzertgesang.

In der Saison 2003/04 wird er am Staatstheater Kassel u. a. im „Rigoletto“ zu hören sein, in Konzerten in der Berliner Philharmonie mit verschiedenen Chören und Orchestern auftreten und zum Jahreswechsel die „9. Sinfonie“ von Ludwig van Beethoven in Frankfurt/Oder singen. Außerdem wird er in Valencia und Madrid Konzerte geben.



Filharmonia Poznanska

Die Posener Philharmonie „Tadeusz Szeligowski“ wurde 1947 von Stanislaw Wislocki gegründet. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sie sich zu einem der profiliertesten Orchester Polens, das mit zahlreichen bedeutenden Solisten und Dirigenten wie Martha Argerich, Helen Donath, Gidon Kremer, Artur Rubinstein, Mariä Jansons und Krzysztof Penderecki zusammengearbeitet hat. Gastspielreise führten die Posener Philharmonie in fast alle Länder Europas und zu internationalen Festivals wie dem „Warschauer Herbst“ und „Wratistlavia

Cantans“. Als Hauptträger des Festivals der zeitgenössischen Musik „Posener Frühling“ hat das Orchester auch mit der Musik des 20. Jahrhunderts intensiv beschäftigt. Seit der Saison 1998/1999 wird die Posener Philharmonie von dem jungen brasilianischen Dirigenten José Maria Florêncio Júnior geleitet.

SINFONIA

- Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestern, Musikern, Musikschulen, -studien sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungsleistungen. Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherungen
Generalagentur Jan Müller
Finckensteinallee 92 · 12205 Berlin
Tel. 0 30. 91 74 30 14 · Fax 91 74 30 15
E-Mail: jan_mueller-mannheimer@t-online.de

Gottesdienste mit dem Karl-Forster-Chor

(Änderungen vorbehalten)

Sonntag, 14. Dezember 2003 · 10.30 Uhr

St. Markus, Am Kiesteich, Berlin-Spandau

weihnachtliche Motetten

von **Andreas Hammerschmidt, Joseph**

Rheinberger, Anton Bruckner u.a.

~~~~~

**Freitag, 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember 2003 · 9 Uhr**

St. Laurentius, Bandelstr. 42/43, Berlin-Moabit

**Franz Xaver Gruber: St. Leopoldsmesse**

**weihnachtliche Motetten**

~~~~~

Sonntag, 11. Januar 2004 · 18 Uhr

St. Matthias im Kulturforum

Hassler: Missa octo vocum

Peter Cornelius: Drei Könige wandern aus dem Morgenland

Der Karl-Forster-Chor freut sich über neue Mitglieder.

Interessierte und engagierte Sängerinnen und Sänger sind uns herzlich willkommen.

Wir proben jeden Dienstag und Donnerstag von 18.30 – 20.30 Uhr in der Bandelstr. 42/43, 10559 Berlin-Moabit, Nähe U-Bahnhof Turmstr.

Kontakte und Informationen unter

Telefon: **0700 / FORSTERC**hor oder **0700 / 36778372**,

Fax: 40 63 25 36 oder E-Mail: info@karl-forster-chor.de.

Die
Konzerte
in der
Konzertsaison 2003 / 2004

Konzert · Berliner Dom
Samstag, 17. Januar 2004 · 18 Uhr

JUBILATE DEO
Chormusik aus vier Jahrhunderten

Konzert · Philharmonie
Samstag, 22. Mai 2004 · 20 Uhr

Francis Poulenc
Gloria
Charles Gounod
Cäcilienmesse

Änderungen vorbehalten

Herausgeber: **KARL-FORSTER-CHOR BERLIN** e.V.

Post: Yorckstr. 88 d, 10965 Berlin, Tel.: 0700 / 36 77 83 72, Fax: 40 63 25 36

Bankverbindung: Pax-Bank, BLZ 370 601 93, Konto-Nr. 60 01 51 30 18

E-Mail: info@karl-forster-chor.de, Internet: www.karl-forster-chor.de

2. Abonnementkonzert · Philharmonie
Mittwoch, 3. Dezember 2003 · 20 Uhr

**DEUTSCHE UND RUSSISCHE
TRADITIONEN**

Weihnachtliches Konzert

Blechbläserensemble
der Berliner Philharmoniker
Rybin-Chor aus Moskau

3. Abonnementkonzert · Konzerthaus
Ostersonntag, 11. April 2004 · 20 Uhr

Joseph Haydn
DIE SCHÖPFUNG
Deutsches Kammerorchester

KARL-FORSTER-CHOR
B F R I I N